Das Deutsche Reich will weder Canada erobern, noch die Vereinigten Staaten angreifen

Berlin. — Meldungen der letzten Zeit haben von Erklärungen im canadischen Parlament und in den Zeitungen berichtet, dahingehend, daß Deutschland plane, sich nach Beendigung des Krieges auf den amerikanischen Kontinent zu stürzen und insbesondere die Beisetzung Canadas zu verlangen.

In einer Unterhaltung mit Herrn von Jagow, dem Minister des Auswärtigen, nahm der Korrespondent der „Vereinigten Presse" auf diese Gerüchte Bezug. Die erste Antwort des Ministers war schallendes Gelächter.

„Wie können Leute derartige Geschichten erfinden und glauben?" fragte er. „Für einen jeden, der mit Weltverhältnissen nicht ganz blind ist, muß über allen Zweifel erhaben sein, daß Deutschland sich niemals solch sinnlose Ziele gesteckt und niemals im Geheimen geplant hat, derartiges zu tun.

Kann sich jemand nach dem Kriege in Europa eine Sachlage vorstellen, die uns Zeit, Freiheit und Mittel gäbe, unsere Kräfte und Anstrengungen für eine Aufgabe auf dem amerikanischen Kontinent zu zersplittern? Es wäre lächerlich, abgesehen unglücklicherweise zugleich ernsten Unrechtes, was die Gerüchte, daß wir auch dem Kriege Lust an den Vereinigten Staaten zu nehmen gedenken, ruhen wir eine als amerikanische Maßregel gedeutet werden. Ich hoffe vielmehr, einige erwartungsvolle Seiten zu Ehren vorwerfen zu können, daß Deutschland werde und daß Europa versuchen, die Monroe-Doktrine umzustürzen, seine Flagge in Central- und Südamerika aufzupflanzen, sich auf die Vereinigten Staaten zu stürzen und sie zu zermalmen, um Hyperherrschaft über beide Kontinente zu erhalten.

Ich brauche Sie wohl kaum zu versichern, daß derartige Berichte, welche den Zeit zu Zeit von Feinden Deutschlands in die Welt gesetzt werden, durchaus unrichtig sind. Deutschland hat sich dem amerikanischen Prinzip der Monroe-Doktrine niemals feindlich gegenüber gestellt.

Auch möchte ich die amerikanischen Zweifler daran erinnern, welche Stellung Deutschland während der mexikanischen Krise eingenommen hat. Obwohl in derselben wenigstens deutsche Handelsinteressen verletzt waren, obwohl sich ein starkes Verlangen kundgab, selbständig durch Interessen während des verhängnisvollen Zeitabschnittes der Anordnung zu Ehren zu schützen, ist die kaiserliche Regierung jederzeit darin eingetreten, daß man den Vereinigten Staaten' in ihrer Politik in Mexiko freie Hand ließ. Die Regierung in Washington wurde niemals im Zweifel über Deutschlands Stellungnahme in dieser Angelegenheit gelassen. Es ist unglücklicherweise wahr, daß während des Krieges in Deutschland ein starkes Gefühl der Bitterkeit und der Auflehnung gegen die Vereinigten Staaten erwachsen ist. Dies kann aber nicht in Erinnerung versetzen zu einer Zeit, in welcher die Gedanken eines jeden Deutschen sich mit Herz und Seele in dem einzigen Gedanken für Deutschlands Bestehen gegenüber einem weltweiten Bundnis feindlicher Feinde vereinigen, und zu einer Zeit, in der die Stellung der Regierung in Washington zeitweise fast gezwungen war. Wir glauben sogar, daß einige Geschichten über irgend ein Einverständnis zwischen Washington und den Alliierten nicht ganz unbegründet sein mögen.

Ebenso unglücklich ist es, daß es törichte Menschen unter uns gibt, welche törichterweise von einer Rache an den Vereinigten Staaten nach dem Kriege wegen dieser Stellungnahme reden. Kein verantwortlicher Mann vor aber kann eine solche Absicht hegen. Wir werden genug zu harte zu tun haben, unsere eigene Stellung in Europa zu machen, den Wunden des Krieges zu heilen, unsere Industrie und unser Gewerbeleben zuhause wieder herzustellen und unsere auswärtigen Handel wiederzugewinnen und aufzubauen. Dies wird uns gar keine Zeit lassen, unsere altüberlieferte Politik umzustürzen und uns einen neuen mächtigen Feind jenseits des Atlantischen Ozeans zu schaffen.

Offizielle Berichte der Hauptquartiere

Französische Front:

Paris, 13. April. — Offizieller Kriegsbericht:

Zwischen der Oise und der Aisne war unsere Artillerie gegen feindliche Stellungen bei Moulin-Sous-Touvent und Roulpoil tätig. Westlich der Maas dauert die Beschießung des Hügels 304 und unserer Front von St. Mort Homme bis nach Cumieres fort.

Oestlich der Maas und im Woevre-bezirk war die Artillerie tätiger, und keine Infanterieangriffe fanden statt.

Eine unserer Kanonen beschossen die Station bei Nomeny-sur-Moselle und am Brückenkopf von Corny, nördlich von Pont-a-Mousson. Ein Stationsgebäude brach Feuer aus.

Belgischer Bericht: Die Artillerie war nur bei Dixmuide und Nieuport sehr lebhaft.

Paris, 13. April. — Die Nacht verging ruhig in der ganzen Gegend von Verdun. Ein deutscher Angriff gegen unsere Stellungen auf dem Hügel Nr. 304 scheiterte nicht lange vorher, daß die Deutschen ihre Stützpunkte verlassen hätten. Das Feuer unserer Artillerie und die Tätigkeit unserer Batterien gegen die im Walde bei Malancourt versammelten feindlichen Truppen, machten den derzeitigen Bewegungen herbeiführen scheinbar ein Ende.

Sonst keine wichtigen Ereignisse an der Front.

Deutscher feindlicher Angriff

Westlich der Maas richteten die Deutschen einen zweiten Angriff gegen unsere Linie zwischen Haucourt und Bois, nachdem vorher die Artillerie unsere Stellungen in dieser Gegend heftig beschossen hatte und Geschosse in unsere Linien geworfen wurden, die betäubende Gase entwickelten. Der Feind, welcher es gelang an einigen Plätzen Fuß in unseren Stellungen zu fassen, wurde durch einen Gegenangriff wieder aus diesen vertrieben. Bei den von uns durchgeführten Gegenangriffen nahmen wir 100 unverwundete deutsche Mannschaften und einen Offizier gefangen.

Im Woevre fanden Artilleriekämpfe in der Gegend von Moulainville, Armaucourt und Eparges statt. Nordwestlich von St. Mihiel beschoß unsere Artillerie mit Erfolg einen nördlich der Ortschaft Hendecourt haltenden Zug.

Im Westen hat sich an den anderen Teilen unserer Front nichts von Bedeutung zugetragen.

Gestern Abend bombardierte eine Luftflottille die Stationen Ramillies und Arsenilles. Es wurden bei dieser Gelegenheit 27 resp. 29 Bomben abgeworfen. Dasselbe Geschwader bewarf die Stellung eines schweren Geschützes, welches aus weiter Ferne seine Geschosse auf uns richtet.

Der Belgische Bericht sagt:

Artilleriekämpfe waren verhältnismäßig schwach.

Kämpfe vor Verdun haben etwas nachgelassen

Mit der augenblicklich ein tretenden Ruhe vor Verdun und einem verhältnismäßigen Nachlassen der Kämpfe auch an den übrigen Fronten nehmen die diplomatischen Verhandlungen über die durch den Krieg hervorgerufenen Zustände für heute das Hauptinteresse an.

Infanterieangriffe haben vor Verdun nicht stattgefunden, und die Artillerie ist nur tätig in der Umgebung vom Hügel 304 und an der Front von St. Mort Homme nach Cumieres. Berlin berichtet, daß ungünstige Wetterverhältnisse die Bewegungen der Infanterie aufhalten.

Italienischer Bericht

Rom, über London, 13. April. — Der vom Hauptquartier heute ausgegebene amtliche Bericht lautet wie folgt:

In der Nacht zum 11. gelang es dem Feind im Lebro Tal durch einen plötzlichen überraschenden Angriff in einige unserer Laufgräben am Monte Sperone einzudringen. Am Abend des 12. nachdem unsere Artillerie einige Tätigkeit entfaltet hatte, gelang es uns, die Stellungen wieder zurückzuerobern und außerdem weitere Fortschritte zu machen.

Im Sugana Tal nahm unsere Infanterie der Kleineren aber ausgezeichnet gelungenen Gefechten, 22 Mann gefangen, unter denen sich ein Offizier befand.

Am Abend des 12. ging der Feind im Plezzo Becken in der Richtung auf Ravelinz zu starken Angriffen über. Unsere Geschütze brachten ein Halt in die Bewegung und durch einen Gegenangriff wurde der Feind wieder auf seine früheren Stellungen zurückgeworfen. Ein anderer Versuch gegen Jadovinik gerichtet, endete mit ähnlichem Resultat.

Am Carso näherten sich unsere Truppen feindlichen Laufgräben zwischen San Michele und San Martino und zerstörten diese durch Bomben und Explosiv-Tuben. Artilleriekämpfe fanden an der ganzen Front statt.

Das Feuer aus unseren Geschützen hat das Fort Lucerna schwer beschädigt wie auch mehrere Feuer in der Caldonzo Zone verursacht. Eine feindliche Truppenabteilung in der Nähe von Lepouja am Isonzo wurde durch wohlgezielte Schüsse zersprengt.

St. Petersburger Bericht

St. Petersburg, über London, den 13. April. — Der heutige amtliche Bericht lautet wie folgt:

Ein deutscher Versuch, sich dem Brückenkopf von Ikskull zu nähern wurde durch unsere ausgedehnten Artillerievorbereitungen vereitelt. In der Gegend von Jacobstadt und Dwinsk fanden Artilleriekämpfe statt.

Westlich vom See Narocz beschoß der Feind am Dienstag morgen um 6 Uhr heftig unsere Stellungen und versuchte kurz darauf vorzurücken. Zuerst gegen Mirnere und späterhin stärkere Kolonnen aus der Gegend des Dorfes Mokriza zum Angriff über. Das Feuer unserer Artillerie jedoch zwang den Feind, in seine Stellungen zurückzugehen.

Kaukasus Front: Türkische Versuche, das wichtige Gelände das wir Ihnen kürzlich abgerungen hatten, wiederzugewinnen, blieben erfolglos. Im Verlaufe dieser Kämpfe benützte der Feind eine zerstörende Flüssigkeit, mit welcher er unsere Truppen zu überschütten versuchte.

Oesterreichischer Bericht

Berlin, drahtlos über Sayville, den 13. April. — Der heutige österreichisch-ungarische Bericht lautet wie folgt:

Die italienische Artillerie ist mit unerschütterlicher Stärke an der ganzen Front entlang tätig gewesen. Neue Zusammenstöße haben am Tonale Wege stattgefunden.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Britischer Bericht

London, 13. April. — Der heutige englische Bericht über die Kämpfe am Westen lautet wie folgt:

Der Feind richtete eine Attacke gegen unsere Stellungen in der Nähe von La Boisselle. Er wurde wieder aus unseren Laufgräben vertrieben und wir verloren nur einige Mann an Gefangenen.

Gestern Abend richtete er einen Angriff gegen unsere Stellungen nordöstlich von Carnoy. Feindliche Truppen erreichten unsere Laufgräben, wurden jedoch wieder zurückgeschlagen. Der Feind ließ einige Tote in den Laufgräben zurück. Einige Raste, die mit Drahtarbeiten in Front unserer Laufgräben beschäftigt waren, werden vermißt.

Artilleriekämpfe finden außerdem heute in der Gegend von Souchez und Zwischen der Somme und der Oise zerstörte unser Feuer feindliche Laufgräben, besonders konnte dies in der Gegend von Parvilleres und in der Roye Region beobachtet werden.

In den Argonnen explodierten wir vier Quetschminen und zwar bei La Fille Morte, Haute Chezauchee und Vauquois. Nach Abschluß von Granatgefechten besetzten wir die Südenden von 2 Kratern vor unseren Laufgräben in der Gegend vom Lee Courtes Chaussees.

Westlich der Maas waren schwere und ununterbrochene Kämpfe in der Nähe von Hügel 304 sowohl wie in der Gegend von Esnes und Le Mort Homme zu verzeichnen.

Oestlich der Maas und im Woevre Distrikt war die Tätigkeit der Artillerie weniger stark. Keine Infanterieangriffe ereigneten sich während des Tages.

Deutscher Bericht

Berlin, 11. April. — Der vom deutschen Hauptquartier ausgegebene Bericht für die verschiedenen Kriegsschauplätze lautet wie folgt:

Westliches Kriegstheater: Die Engländer machten gestern Abend, nachdem sie vorher ein unausgesetztes Artilleriefeuer auf unsere Stellungen gerichtet hatten, einen Handgranaten-Angriff südlich von St. Eloi. Die Attacke brach vor den Minenkratern zusammen, die wir besetzt hatten. Die Positionen sind der ganzen Front entlang sicher in unseren Händen.

In den Argonnen, nahe La Fille Mort und weiter östlich in der Nähe von Vauquois waren die Franzosen, die verschiedene Minen explodierten, Carenzy, zwischen Loos und Hohenzollern und in der Gegend von St. Eloi statt. Wir antworteten mit einer Beschießung der feindlichen Stellungen. Heute morgen explodierte der Feind eine kleine Mine in der Nähe von Hohenzollern, es wurde jedoch dadurch kein Schaden verursacht. Es fanden weiter Kämpfe mit Mörsern in dieser Gegend sowohl wie in der Arras Region statt.

Eine Berliner Behauptung

Berlin, drahtlos über Sayville, 13. April. — Die französischen Verluste an Getöteten und Verwundeten während des Kampfes um Verdun, so sagt die Ueberseeische Nachrichtenagentur betragen nach einer Zusammenstellung bis zur gegenwärtigen Zeit insgesamt 180,000 Mannschaften und Offiziere.

Französischer Bericht

Paris, 12. April. — Der vom französischen Hauptquartier heute Abend herausgegebene Bericht lautet, wie folgt:

In Belgien war unsere Artillerie im Langemark Distrikt äußerst tätig.

Hier ist die garantierte Farbe

Höchstleistung in Farben in Canada

Es sollte während dieser Saison Ihre Farbe sein. Werden Sie mit dem Gedanken bekannt, es ist immer weiß mit goldfarbigem Hintergrund.

B-H. echtes weißes Blei macht B-H. „English" Farbe die „sicherreine" Farbe, derselben eine größere Deckkraft, stärkere Widerstandsfähigkeit, größere Dauerhaftigkeit u. schönende Kraft gebend.

Kaufen Sie B-H. „English" Farbe von uns. Wir haben eine große Auswahl. Verschwenden Sie nicht Zeit und Geld an nichtgarantierten Marken. Die Fabrikanten und Agenten stehen hinter jeder Büchse B-H. „English" Farbe.

B-H

"ENGLISH" PAINT

BRANDRAM-HENDERSON
LIMITED
MONTREAL, HALIFAX, ST. JOHN, TORONTO
WINNIPEG

Jede Unze und jedes Pfund des weißen Grundbestandteiles in jeder Büchse B-H "ENGLISH" FARBE enthält:

70 Prozent Brandram' echtes weißes Blei und 30 Prozent reines oxydiertes Zink. Dieses Verhältnis ist immer dasselbe.

Kaufen Sie nicht eher als bis Sie alles über diese Farbe erfahren haben. „Gemacht um zu dauern", ist der Titel unserer B.-H. „English" Farben. Broschüre frei weggegeben auf bloßes Anfragen.

Wir haben auch für Sie ein Exemplar und auch ein Büchlein mit allen B.-H. Farbenmustern.

Wir haben über B.-H. „English" Farben noch viel mehr zu sagen. Lesen Sie unsere späteren Anzeigen.

C. Molter, Regina, Sask.
M. Cohen, Melville, Sask.
G. L. Peters, Wymark, Sask.
Dreiger & Abrams, Mennon, Sask.

A. D. Schellenberg, Osler, Sask.
F. Marantz, Southey, Sask.
A. B. Cruickschank, Earl Grey, Saskatchewan

Obst, der berühmte Arzt

Heilkräfte des Obstes bewiesen in „Fruit-a-tives"

Die gesundheitlichen Kräfte von Aepfeln, Feigen und Pflaumen, wenn in „Fruit-a-tives" umgewandelt, heilen Magen-, Leber-, Nieren- und Hautkrankheiten.

Die Wahrheit dieser Behauptung wurde in unzähligen vom Hören von Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Magen-Leber, Verstopfung, Nieren- und Blasenentzündung, Hautkrankheiten, Rheumatismus, Neuralgie und chronischen Kopfschmerzen bewiesen.

Die enormen Verkäufe von „Fruit-a-tives" sind der beste Beweis für den Wert dieser Obstmedizin.

50c. die Schachtel, 6 für $2.50, Probeschachtel 25c. Bei allen Händlern, oder nach Empfang des Preises von Fruit-a-tives Limited, Ottawa.

The Standard Bank of Canada

Gegründet 1873 Gegründet

Autorisiertes Kapital $5,000,000.00 — Eingezahltes Kapital und Ueberschuß $7,053,140.63

Hauptoffice: Toronto, Ontario
119 Zweigstellen in Canada

Diese Bank ist von der Dominion Regierung von Canada autorisiert, Depositen entgegenzunehmen.
Eine Sparkassen-Abteilung in Verbindung mit jedem Zweig.
Zweige in Saskatchewan: Balgord, Kronau, Kipton, Goodwater, Maidstone, Bladon, Prudhoe, Edward, Regina.
Zweige in Alberta: Calgary, Edmonton, Lamont, Mundare, Leithbridge, Drumheller.
Zweige in British Columbia: Vancouver.
Zweige in Manitoba: Winnipeg.

Allgemeine Bankgeschäfte werden ausgeführt

Regina Zweig (McCallum-Hill Gebäude) J. H. N. Morgan, Manager

UNION BANK OF CANADA

Wann wollen Sie sparen, wenn Sie es jetzt nicht tun?

Wenn auch Ihr Gehalt oder Einkommen sich mit der Zeit vergrößern wird, so werden sich Ihre Auslagen auch vergrößern — und viele werden finden, daß sich die Auslagen viel schneller vergrößern als das ersteres. Jetzt ist es Zeit, ein Reserve Fond anzulegen — und die Sparkasse Abteilung der **Union Bank of Canada** ist der Platz, um es aufzubewahren.

Deponieren Sie den Ueberschuß den Sie jetzt an Hand haben — Sie können ein Konto mit irgendeiner Summe anfangen, so niedrig bis einen Dollar — und dafür Zinsen bekommen.

REGINA ZWEIG
C. F. Seeber, Manager — C. H. Hartney, Asst. Manager

nur in der Lage, sich selbst Schaden zuzufügen.

Die Kämpfe wurden während des ganzen gestrigen Tages mit außerordentlicher Macht fortgesetzt und zwar auf beiden Seiten der Maas. Gegenangriffe, die die Franzosen gegen die von uns südlich von Forges Avulet, zwischen Haucourt und Bethincourt gewonnenen Stellungen unternahmen, wurden mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Die Anzahl der unverwundeten Gefangenen, die hier in unsere Hände fiel, erhöhte sich von 22 Offizieren und 549 Mann auf 36 Offiziere und 1,231 Mann, und die der Beute auf 2 Kanonen und 22 Maschinengewehre.

Ein Maschinengewehr und 222 Gefangene fielen in unsere Hände als das Resultat weiterer Erfolge, die wir mit der Einnahme von Blockhäusern südlich vom Raven Forst zu verzeichnen hatten.

Gegenangriffe aus der Gegend von Chattancourt wurden durch unser erfolgreiches Feuer, welches von der östlichen Bank gegen die Flanke des Feindes gerichtet war, zurückgewiesen. Auf dem rechten Maasufer versuchte der Feind erfolglos den Boden zurückzugewinnen, den wir am Südwest-Abhange von Poivre Ridge erobert hatten.

Südlich von Fort Douaumont wurde der Feind gezwungen, weitere Verteidigungsstellungen aufzugeben, wobei wir drei Maschinengewehre erbeuteten und einige Dutzend Mann zu Gefangenen machten.

Zwei feindliche Aeroplane wurden südöstlich von Ypres durch unsere Abwehrgeschütze heruntergebracht.

Oestliche und Balkanfront: Die Situation ist unverändert.

Französischer Bericht

Paris, 11. April. — Deutsche Infanterieangriffe westlich der Maas haben heute nicht stattgefunden, obwohl das Bombardement der französischen Linien zwischen Le Mort Homme und Cumieres fortgesetzt wird, so sagt der offizielle Bericht, der vom Hauptquartier heute Abend ausgegeben worden ist.

Eine sehr starke Attacke wurde gegen die französischen Laufgräben zwischen Douaumont und Vaux östlich der Maas unternommen. Die Deutschen waren an dieser Stelle in die Lage, in einigen unserer vorgeschobenen Laufgräben Fuß zu fassen, sie wurden jedoch durch einen Gegenangriff wieder daraus vertrieben.

Der Bericht lautet wörtlich wie folgt:

Nördlich des Flusses Aisne beschoß unsere Artillerie eine starke deutsche Truppenabteilung, die sich entlang der Chaussee Ebemin des Dames auf dem Marsche befand. Das gut dirigierte Feuer unserer Artillerie verursachte dem Feind große Verluste.

In den Argonnen entwickelte unsere Artillerie gegen die ganzen feindlichen Stellungen eine rege Tätigkeit.

Westlich der Maas richtete der Feind während des ganzen Tages eine ziemlich heftige Kanonade gegen unsere Front von Le Mort Homme nach Cournieres; Infanterieangriffe fanden jedoch keine statt.

Kriegsschauplatz

Russische Front: Petrograd, 11. April, über London. — Der Kampf nördlich und südlich von Dvinsk wird erbittert fortgeführt, doch hat bis jetzt weder die eine noch die andere Seite einen entscheidenden Vorteil errungen.

Offizieller Bericht: Petrograd, 11. April, über London. — An der Dvinairgyt fanden Artilleriduelle statt. Bei dem Brückenkopf von Ikskull versuchten die Deutschen ohne Erfolg, die Offensive zu ergreifen.

Bei Dvinsk und weiter südlich im Seegebiet war die feindliche Artillerie sehr tätig. An der übrigen Front ist nichts neues zu berichten.

Kaukasusfront: Die Tätigkeit der russischen Kaukasusarmee, welche sich nach Trapezund, Erzinjan und Mesopotamien durchkämpfen, ist auf einem Punkte angelangt, wo sie den Widerstand der Türken nicht mehr als unbedeutenden Faktor ansehen kann. Durch sorgfältigen Neuaufbau ihrer Streitkräfte stellen die Türken jetzt den drei Linien der russischen vordringenden Truppen einen festen, organisierten Widerstand entgegen. Nach Schätzung russischer Offiziere ist die russische Streitmacht durch Verstärkungen aus der europäischen Türkei zum wenigsten verdoppelt worden. Der größte Teil dieser Verstärkungen ist bei Erizanja zusammengezogen, welcher Stadt, ungeachtet der Wichtigkeit Trapezunds von den Türken als sehr wertvoll betrachtet wird, da sie als Hindernis im Wege der Hauptarmeen des Kaukasus sieht, deren Streben dahin geht, sich westwärts nach Konstantinopel zu wenden.

Oesterreichisch-italienische Front

Rom, über London, 11. April. — Das Kriegsministerium teilte heute mit:

„Zwischen den Tälern des Adige und Sugana eröffnete der Feind Feuer mit neuen und sehr mächtigen Batterien, doch antwortete unsere Artillerie wirkungsvoll. Das wohlgezielte Feuer unserer Artillerie verursachte große Brände bei Caleranica am See Caldonazzo und beschädigte Fort Lucerna am oberen Astico ernstlich.

Am Isonzo fanden gestern besonders auf den Höhen nordwestlich von Gorizia heftige Artilleriekämpfe statt.

In der Nacht vom 9. April warfen feindliche Wasserluftschiffe elf Bomben auf Terado. Der angerichtete Schaden war unbedeutend, und niemand wurde verletzt.

Berlin, über Sayville, 11. April. — Offizieller Bericht des österreichisch-ungarischen Hauptquartiers: Der Feind beschoß methodisch einige Dörfer hinter unserer Front. Er bombardierte Duino, den südlichen Teil von Gorizia, das Hospital von St. Peter, die Dörfer St. Cathrein und Uggowitz in Carinthia, sowie Levico und Rovereto in Tyrol. Bei Rina sind Kämpfe im Gange.

Dampfer versenkt

London, 9. April. — Lloyds Bureau berichtet, daß der britische Dampfer „Avon" versenkt worden ist. Auch der britische Dampfer „Adamiton" von 2,304 Tonnen Inhalt, soll versenkt worden sein.

London, 9. April. — Der dänische Dampfer „Asger Rug" ist südlich der Insel Wight in schwer beschädigtem Zustande gesichtet worden. Man nimmt an, daß er torpediert worden ist. Der „Asger Rug" ist ein Schiff von 1,101 Tonnen Inhalt.

Boston, 9. April. — Der dreimastige Schoner „Emma F. Angell" ist bei einem Zusammenstoße mit dem britischen Frachtdampfer „Chepstow Castle" südwestlich von dem Winterquartier Leuchtschiff versenkt worden.

Kapitän Grey und die Mannschaft des Schoners wurden von dem Frachtdampfer gerettet und befinden sich auf dem Wege nach Boston.

Hungersnot in Albanien

Paris, 11. April. — William Howard von New York, Sekretär der albanischen Hilfskommission, welcher sich auf dem Wege von Albanien nach den Vereinigten Staaten befindet und Paris gestern verließ, sagte, daß während der letzten 18 Monate 150,000 Menschen in Albanien den Hungertod gestorben seien, und daß wahrscheinlich 500,000 sterben würden, ehe die normalen Zustände des Landes wieder hergestellt seien.